

Wirkungsradius- analyse

Kulturbüro Dresden und
Stadtjugendring Dresden e.V.

Stand 22.01.2014

**Konzept zur Erhebung der Wirkungsradien von Angeboten der offenen Kinder-
und Jugendhilfe nach §§11-14 und 16 SGB VIII**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Ausgangslage, Auftrag und Ziele	3
1.1 Grundlegende Überlegungen zu den Begriffen	4
1.2 Was die Messung des Wirkungsradius nicht leisten kann	4
2. Modul 1: Jahresstatistik.....	5
2.1 Erkenntnisinteresse.....	5
2.2 Ablauf zur Erhebung der Daten.....	5
2.4 Ablauf zur Auswertung der Daten sowie Darstellung der Ergebnisse durch die Jugendamtsverwaltung	6
3. Modul 2: Stichprobenweise Befragung der NutzerInnen.....	8
3.1 Erkenntnisinteresse.....	8
3.2 Ablauf zur Erhebung, Auswertung und Interpretation der Daten	8
4. Modul 3: Beteiligung der Fachkräfte – qualitatives Interview	12
4.1 Erkenntnisinteresse.....	12
4.2 Ablauf zur Erhebung der Daten und Darstellung der Ergebnisse	12
5. Interpretation der Daten	13
6. Zu prüfende Rahmenbedingungen.....	14
7. Implementierungsphase und darüber hinaus	14
8. Vorteile für die Fachkräfte in den Angeboten.....	16
9. Information für die Kinder und Jugendlichen	17
10. Ressourcen	17
12. Schlussbemerkung.....	19
13. Anlagen.....	20
14. Literaturverzeichnis.....	20

1. Ausgangslage, Auftrag und Ziele

"Im Zeitverlauf der letzten 15 Jahre sind gefestigte Strukturen entstanden, die sich jedoch teilweise nicht mehr mit den heutigen Planungsräumen, den abgeleiteten Bedarfen und dem tatsächlichen Nutzungsverhalten der Adressat/-innen decken. Mitunter liegen Angebote an stadträumlichen Grenzen und werden nicht nur durch die unmittelbaren Stadtraumbewohner/-innen genutzt. **Hier entstanden tatsächliche Nutzungen, die über die räumliche Beschränkung des Stadtraumes weit hinaus gehen. Für eine stadträumliche Operationalisierung der Bedarfe und einer Umsetzung der Fachkräftebemessung sind diese Angebote zu evaluieren und daraus sozialraumübergreifende Strategien zu entwickeln.**

Dies ist beginnend im Jahr 2013 im Rahmen einer umfassenden sozialräumlichen Wirkungsradiusanalyse der Stadträume 2, 3, 4, 8, 11, 12, 14 und 15 zu erfassen und Ableitungen für eine „Wirkungsstruktur“ der Angebote zu formulieren. Die Ergebnisse sollen auf der Grundlage der formulierten Bedarfsaussagen und Umsetzungsvorschläge aus der Fachkräftebemessung operationalisiert werden, damit die Angebotslandschaft sozialräumlich wie auch nutzungs- und bedarfsorientiert ausgerichtet werden kann."¹

Das Kulturbüro Dresden und der Stadtjugendring Dresden e.V. haben vom Jugendamt der Stadt Dresden den Auftrag erhalten, **standardisierte Methoden zur Evaluierung zu entwickeln. Es sind Instrumente zu konzipieren, welche zur Ermittlung von Wirkungsradien der Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe nach §§ 11-14 und 16 SGB VIII stadtraumbezogen nötig sind.**

Mit diesem Konzept wird die Umsetzung zunächst für die Stadträume 2,3,4,8,11,12,14 und 15 beschrieben. Wir empfehlen, perspektivisch ab dem Jahr 2017 bei allen Angeboten in allen Stadträumen die Wirkungsradiusanalyse durchzuführen. Die Wirkungsradienanalyse sollte als regelmäßiges Analyseinstrument etabliert und bei der Überarbeitung des Teilfachplanes berücksichtigt werden. Wir empfehlen das Modul 1 - die Jahresstatistik - bereits ab 2014 für alle geförderten Angebote in allen Stadträumen als Teil des zu überarbeiteten Sachberichtsformular zu integrieren.

Das Erhebungskonzept gliedert sich in drei Module. Diese Module können unabhängig voneinander umgesetzt werden, je nach dem wie viele Ressourcen für eine Evaluation aufgewendet werden können. Die Umsetzung aller drei Module liefert ein umfangreiches Bild auf die Leistungen der Angebote.

Die Module haben folgende Inhalte:

Modul 1: Jahresstatistik – Welche Leistungen der Angebote werden von den NutzerInnen in Anspruch genommen?

Modul 2: Stichprobenweise Befragung der NutzerInnen – Aus welchen Stadträumen kommen die NutzerInnen der Angebote?²

¹ Landeshauptstadt Dresden, "Teilfachplan für die Leistungsbereiche 'Kinder-, Jugend- und Familienarbeit' und 'Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe' (§§ 11 - 14, 16 Und 52 SGB VIII i.V. M. JGG) für den Zeitraum 2013 bis 2016."

² Die Systematik im Teilfachplan erfolgt nach Stadträumen (17 Stadträume und stadtweite Angebote). Für die Wirkungsradiusanalyse und die darauf aufbauende Jugendhilfeplanung wäre eine kleinteiligere Erhebung sehr sinnvoll.

Modul 3: Qualitative Befragung der Fachkräfte – Welche Entwicklungen haben sich bei der Zielgruppe/ im Sozialraum ergeben?

1.1 Grundlegende Überlegungen zu den Begriffen

- **Wirkungsradius:** Im Konzept wird eine Datenerhebung nach Stadträumen priorisiert und beschrieben. Dabei werden die Daten nicht in Rädien (der immer in einem Kreis beschlossen wird) rund um die Angebote erhoben. Die Erhebung orientiert sich an den bereits in der Fachdiskussion etablierten Stadträumen, die vielmehr organische Grenzen aufweisen. Im Konzept wird für die Wirkungsradiusanalyse auch der Begriff Evaluation benutzt.
- **Wirkung:** Das Konzept stellt nicht dar, wie die Wirkungen bei den Kindern und Jugendlichen im Einzelnen gemessen werden können. Es wird davon ausgegangen, dass die **Nutzung** eines Angebotes bei den Kindern und Jugendlichen per se eine **Wirkung** hat – kurz Nutzung = Wirkung. (Wir halten die Frage nach der konkreten Wirkung trotzdem für absolut untersuchenswert; sie ist aber nur durch ein versiertes, externes Forschungsinstitut und mit genügenden Ressourcen zu realisieren.)
- **Angebote:** Diesen Begriff verwenden wir so, wie er auch im Teilfachplan genutzt wird.
- **Leistungen:** Mit diesem Begriff meinen wir die einzelnen Leistungen, die von den Trägern in den Angeboten den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen offeriert werden (zum Beispiel: Offene Arbeit, thematische Angebote etc.).
- **NutzerInnen:** Die NutzerInnen entsprechen den Zielgruppenbeschreibungen aus den jeweiligen Konzepten der Angebote. Sie können Kinder, Jugendliche und Erwachsene sein, die die Ressourcen der Angebote nutzen, also Raum und/ oder Personal. Eine Fachdiskussion zum Thema „Wann nutzt ein Kind, Jugendlicher oder Erwachsener ein Angebot?“ erscheint uns als lohnenswert. Eine Umsetzung ist perspektivisch zu diskutieren. Die Nutzung von Räumen durch externe Personen wird hierbei nicht berücksichtigt.

1.2 Was die Messung des Wirkungsradius nicht leisten kann

Durch die Erhebung zum Wirkungsradius wissen wir lediglich, ob die bestehenden Angebote genutzt werden und woher die NutzerInnen kommen. Wir können nicht belegen, wie die Kinder, Jugendlichen und Eltern zu den Angeboten gefunden haben und was die Intention der Nutzung gewesen ist. Wir erhalten auch keinerlei Aussagen, was die **Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen tun, die nicht in die Angebote kommen**. Es lassen sich damit auch keine Aussagen treffen, warum sie die Angebote nicht nutzen und was sie sich an jugendhilflichen Leistungen wünschen würden.

Insofern eine technische Umsetzung (Hinterlegung von Stadtteilen und Stadträumen im Online-Erhebungstool) möglich ist, plädieren wir für die Zuordnung der NutzerInnen nach Stadtteilen und zusammengefasst nach Stadträumen.

Hier können uns die Studien über Kindheit und Jugend der letzten Jahre behilflich sein (zum Beispiel: Dresdner Kinderstudie von Prof. Dr. Karl Lenz).³

Wir haben im Konzept versucht, den Spagat zwischen einem **aufwendigen Untersuchungsfeld, dem Anspruch einer guten Untersuchung und wenig Ressourcen für die Umsetzung der Wirkungsradiusanalyse** zu schaffen.

Für diesen Untersuchungsauftrag sind viele Ressourcen notwendig (bei den Fachkräften in den Angeboten und bei den MitarbeiterInnen im Jugendamt). Eine große Erleichterung sehen wir in einer externen Vergabe des Auftrages, falls dafür finanzielle Mittel zur Verfügung stehen sollten.

2. Modul 1: Jahresstatistik

2.1 Erkenntnisinteresse

- Nutzung durch Kinder, Jugendliche und Eltern über das Jahr nach Monaten unterteilt nach Alter und Geschlecht
- Nutzerverhalten – Welche Leistungen werden konkret genutzt?

2.2 Ablauf zur Erhebung der Daten

- Mit dem Förderbescheid durch das Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden wird den geförderten Angeboten eine Exceltabelle für die Datenerhebung zur Verfügung gestellt. Diese kann ebenfalls über den Jugendinfoservice der Stadt Dresden abgerufen werden.
- Durch die Angebote werden dann an jedem geöffneten Tag folgenden Daten erhoben⁴:
 - Datum
 - Wie viele NutzerInnen haben das Angebot an diesem Tag insgesamt genutzt?
 - Wie viele NutzerInnen pro Altersgruppe (0-5, 6-13, 14-17, 18-21, 21-26, über 26⁵)
 - Geschlecht (weiblich/männlich)⁶
 - Welche Leistungen haben sie im Einzelnen pro Tag genutzt (diese Zahl kann höher sein, da sie ggf. mehrere Leistungen genutzt haben)?
 - offene Arbeit (zum Beispiel: Kickern, Lümmeln, freies Bauen und Basteln, Hausaufgabenhilfe ...)
 - aufsuchende Arbeit
 - Einzelberatung
 - Elternarbeit (Beratung, Gruppen)
 - thematische Angebote (Workshops, gemeinsames Kochen etc.)

³ Lenz et al., "3. Dresdner Kinderstudie 2012. Lebenslagen Dresdner Mädchen und Jungen."

⁴ Es werden nur die Häufigkeiten pro Tag und keine individuellen Daten pro Person ermittelt.

⁵ Analog Teilfachplan. Um „Lückekids“ statistisch erfassen zu können, müsste die Altersgruppen noch differenzierter erfasst werden: 6-10 und 11-13.

⁶ Gegebenfalls „transgender“ und/oder „keine Angabe“.

- eintägiger Ausflug (alle thematischen Angebote außer Haus)
- mehrtägiges Angebot (mit und ohne Übernachtung)
- Gemeinwesenarbeit (zum Beispiel: Stadtteilstadtteilfest, Festivals und andere Events)
- Stundenleistende⁷
- Sonstiges

Bei den einzelnen Fragestellungen sollte die Antwortvariante „keine Angabe“ vorgesehen werden.

- In der Umsetzung dieses Konzeptes muss gemeinsam mit allen Angeboten diskutiert werden, ob die tägliche Erfassung der differenzierten Alterskohorten mit den vorhandenen personellen und zeitlichen Ressourcen möglich ist. Gegebenfalls reicht die Erfassung des Alters der NutzerInnen an den 28 Stichtagen bei Modul 2: Stichprobenweise Befragung der NutzerInnen.
- Im Januar des darauffolgenden Jahres werden die Zahlen digital in der Exceltabelle an das Jugendamt übermittelt – nur die Daten für die einzelnen Monate - nicht tageweise. Das Jugendamt hat dann folgendes Datenmaterial vorliegen:
 - Zahl der geöffneten Tage pro Monat
 - Wie viele NutzerInnen haben das Angebot pro Monat besucht?
 - Wie viele weibliche und männliche NutzerInnen haben die Angebote wahrgenommen?
 - Welche Leistungen wurden pro Monat konkret genutzt?
 - Welche Altersgruppen nutzen das Angebot?

 - Weitere Daten, z.B. die Frequentierung der Wochentage, könnten bei Bedarf erfasst und an das Jugendamt Dresden für eine Auswertung übermittelt werden.

Die Jahresstatistik ist damit ein wesentlicher Baustein zur Standardisierung und Qualifizierung des Sachberichtswesens. Sie sollte die bisherigen Statistikanteile des derzeitigen Sachberichtsformular des Verwendungsnachweises ersetzen.

2.4 Ablauf zur Auswertung der Daten sowie Darstellung der Ergebnisse durch die Jugendamtsverwaltung

- Ende Januar des darauffolgenden Jahres: Erinnerung an die freien Träger der Jugendhilfe, dass die Datenblätter an das Jugendamt gesendet werden müssen.
- Wenn alle Daten spätestens Mitte Februar vorliegen, werden sie mit Hilfe eines Datenverarbeitungsprogramms bis April/Mai des dem Erhebungszeitraum folgenden Jahres ausgewertet und für den planerischen Prozess aufbereitet.

⁷ Da die Arbeit mit den Stundenleistenden auch einen pädagogischen Auftrag hat, muss das bei der Nutzung eines Angebotes als Leistung mit beachtet werden. Siehe §§ 10 Abs.1 Nr.4 und 15 Abs.1 Nr.3 JGG.

- Bei der Erfassung und Auswertung der Daten muss immer gefragt werden: Sind diese Daten (für den Auftrag) wirklich relevant und unbedingt notwendig?

Die aufbereitete Auswertung für die 160 geförderten Angebote muss überschaubar und auf die nötigsten Aussagen komprimiert dargestellt werden.

- Sie sollte wie folgt zur Verfügung gestellt werden:

1. Es erfolgt **eine interne, angebotsspezifische Auswertung** (Vorschlag der Auswertung Anlage 1), welche dem einzelnen Angebot und den jeweiligen FachberaterInnen bis zum 2. Quartal schriftlich zur Verfügung gestellt werden mit folgenden Angaben:

- Erfassung der GesamtnutzerInnen pro Angebot, unterteilt in Geschlecht und Monat mit Kenngrößen
- Erfassung der GesamtnutzerInnen pro Angebot, unterteilt in Altersgruppen und Monat mit Kenngrößen
- Erfassung der GesamtnutzerInnen pro Angebot, unterteilt nach Leistungsnutzung und Monat mit Kenngrößen⁸

Diese statistischen Erhebungen sind Bestandteil des jährlichen Auswertungsgespräches zwischen den Angeboten und der Fachberatung des Jugendamtes. Hierbei erfolgt gemeinsam die Interpretation der Daten in Bezug auf die Konzepterstellung und -umsetzung (Wie stark sind die Angebote frequentiert? Welche Leistungen werden vor allem genutzt? Sind die Angebote genügend auf diesen Bedarf eingestellt? Sind gegebenenfalls konzeptionelle Veränderungen notwendig? Welche Altersgruppen nutzen das Angebot?).

2. Darüber hinaus erfolgt **eine angebotsspezifische Auswertung für die Nutzung in der Öffentlichkeit** (Vorschlag der Auswertung Anlage 2) mit folgenden Angaben:

- Erfassung der GesamtnutzerInnen pro Angebot, unterteilt in Geschlecht und Monat in Prozent
- Erfassung der GesamtnutzerInnen pro Angebot, unterteilt in Altersgruppen und Monat in Prozent
- Erfassung der GesamtnutzerInnen pro Angebot, unterteilt nach Leistungsnutzung und Monat in Prozent

„Öffentlichkeit“ sind all jene, die nicht direkt der Verwaltung des Jugendamtes zugehörig sind, also Jugendhilfeausschuss, Planungskonferenzen, Träger der freien Jugendhilfe, Fachöffentlichkeit usw.

⁸ Weitere Auswertungen, z.B. Frequentierung von bestimmten Wochentagen oder Jahreszeiten können von den einzelnen Angeboten individuell und je nach Bedarf mit Grundlage der Exceltabelle „Jahresstatistik“ selbst ermittelt werden.

Hier erfolgt ebenfalls eine Interpretation der Daten in Bezug auf die Angebotsbereitstellung und -umsetzung in den Stadträumen im Rahmen der Umsetzung des Teilfachplanes sowie für die stetige Jugendhilfeplanung (Wie stark sind die Angebote frequentiert? Welche Leistungen werden vor allem genutzt? Sind die Angebote genügend auf diesen Bedarf eingestellt? Sind gegebenenfalls konzeptionelle Veränderungen notwendig? Welche Altersgruppen nutzen das Angebot? Brauchen wir zusätzliche Angebote?).

3. Modul 2: Stichprobenweise Befragung der NutzerInnen

3.1 Erkenntnisinteresse

- In welchen Stadträumen wohnen die NutzerInnen (Kinder, Jugendliche und Eltern) der Angebote?
- Welche Leistungen werden genutzt?
- Differenzierung nach Altersgruppen und Geschlecht

3.2 Ablauf zur Erhebung, Auswertung und Interpretation der Daten

- An 28 Stichtagen im Jahr⁹ werden mit Hilfe eines Fragebogens alle NutzerInnen des Angebotes befragt, aus welchem Stadtraum sie kommen und welche Leistungen sie in den Angeboten nutzen. Die Befragung ist rein quantitativ.
- Wir empfehlen für die Erhebung das Online-Tool SociSurvey. Wir konnten mit diesem Tool bereits sehr gute Erfahrungen sammeln. Für nicht-kommerzielle Projekte steht das Angebot kostenfrei zur Verfügung. „Die bestimmungsgemäße Nutzung der Software SoSciSurvey auf SoSciSurvey.de ist kostenlos für (...) **Studien einer öffentlichen Einrichtung:** Befragungen durch eine Behörde, eine Einrichtung oder Anstalt des öffentlichen Rechts oder im Rahmen einer Ausbildungseinrichtung (z.B. Elternbefragung durch den Elternbeirat), sofern keine Absicht der Gewinnerzielung vorliegt.“¹⁰
- Das Onlinetool kann (Auszug von der Homepage des Anbieters):
 - SoSciSurvey läuft direkt im Internet; es ist keine Installation erforderlich. Nach der Registrierung als NutzerIn (links) kann man direkt loslegen.
 - Mit einer komfortablen Benutzeroberfläche wird der Fragenkatalog erstellt.
 - Anschließend wird aus den Fragen der Fragebogen zusammengestellt.
 - Soll der Pretest (auch) online durchgeführt werden, bietet SoSciSurvey den Pretestern gesonderte Kommentarfelder.
 - Noch einen Link zur Befragung setzen oder eine E-Mail versenden, und die Befragung ist im Feld.

⁹ Um eine repräsentative Aussage zu erhalten, erfolgt die Befragung an mindestens an jedem Wochentag (Montag – Sonntag) im Quartal.

¹⁰ <https://www.socisurvey.de/index.php?page=pricing#free> (11.09.13)

- Alle Antworten werden automatisch gespeichert und können komfortabel z.B. in Excel, GNU R oder SPSS heruntergeladen werden.¹¹

- Mit dem Tool wäre die Befragung auf folgenden Wegen möglich:

Fragebogen online:

Die Daten werden direkt in eine Online-Maske eingetragen. Dies könnte ein Anreiz für die jungen Menschen sein, da sie am Rechner arbeiten können. Technische Voraussetzung sind ein Rechner mit Internetanschluss bzw. für die mobile Arbeit ein internetfähiges mobiles Gerät (Laptop, Tablet).

Hier ein Beispiel für eine Onlinemaske bei SociSurvey: <https://www.socisurvey.de/wradius/> (Passwort: wirkung)

Fragebogen auf Papier:

Der Fragebogen im Online-Tool kann problemlos auch auf Papier ausgedruckt werden. Dieser wird dann von den NutzerInnen ausgefüllt. Die Daten müssen danach allerdings händisch eingegeben werden; dafür müssen dann entsprechend mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Das Online-Tool bietet keine Funktion, die es möglich macht, die ausgefüllten Fragebögen einzuscannen. Falls das gewünscht sein sollte, muss ein anderes Programm, das dann ggf. Kosten verursacht, gefunden werden.

- Folgende Daten werden konkret erhoben:

- Datum
- Angebot
- Altersgruppe (0-5, 6-13, 14-17, 18-21, 21-26, über 26¹²)
- Geschlecht (männlich, weiblich)¹³
- Stadtraum und -teil – es werden keine Straßen und Hausnummern erhoben und gespeichert, deswegen sollte es
 - ein **unabhängiges Stadtraum(-teil)-Such-Tool** geben. Denkbar wären hier zum Beispiel eine Website mit Online-Maske, die mit einer Datenbank hinterlegt ist oder die Einbindung in den Themenstadtplan der Stadt Dresden (Herausforderung: technische Umsetzung, Kosten-Vorteil: leichtere Aktualisierung möglich) und/oder
 - **Stadtkarten aus Papier**, auf dieser kann dann der jeweilige Stadtraum und -teil abgelesen werden (Herausforderung: Aktualisierung, hohe Kosten für den Druck – Vorteil: für die NutzerInnen besser nachvollziehbar, Spaßfaktor höher) und/oder
 - **eine Liste mit den Straßen und Hausnummern mit dem dazugehörigen Stadtteil** und zusammengefasst die Stadträume (Herausforderung: jährliche Aktualisierung)¹⁴

¹¹ Siehe <https://www.socisurvey.de/index.php?page=info> (23.10.13)

¹² Analog Teilfachplan. Um „Lückekids“ statistisch erfassen zu können, müsste die Altersgruppen noch differenzierter erfasst werden: 6-10 und 11-13.

¹³ Gegebenfalls „transgender“ und/oder „keine Angabe“.

- Leistung: Welche konkrete Leistung wird/ wurde **an diesem Tag** genutzt? (Hier die Kategorien aus der Jahresstatistik nutzen)
 - offene Arbeit (zum Beispiel: Kickern, Lümmeln, freies Bauen und Basteln, Hausaufgabenhilfe ...)
 - aufsuchende Arbeit
 - Einzelberatung
 - Elternarbeit (Beratung, Gruppen)
 - thematische Angebote (Workshops, gemeinsames Kochen etc.)
 - eintägiger Ausflug (alle thematischen Angebote außer Haus)
 - mehrtägiges Angebot (mit und ohne Übernachtung)
 - Gemeinwesenarbeit (zum Beispiel: Stadtteilstadtteilfest, Festivals und andere Events)
 - Stundenleistende¹⁵
 - Sonstiges

Bei den einzelnen Fragestellungen sollte die Antwortvariante „keine Angabe“ vorgesehen werden.

Die einzelnen Leistungen sind, für die Umsetzung der Evaluation, mit weiteren Beispielen zu untersetzen, unter der Beachtung der Spezifika der einzelnen Leistungsarten. In der Umsetzung der Wirkungsradiusanalyse ist es dann hilfreich, mit den einzelnen Angeboten die tatsächlichen Leistungen in die oben aufgelistete Systematik einzuordnen.

Die Fachkräfte vor Ort haben die Aufgabe, die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen beim Ausfüllen der Fragemaske und vor allem beim Finden des richtigen Stadtraumes und -teils zu unterstützen. Gerade bei den jüngeren Kindern ist die Unterstützung besonders wichtig. Aufgrund des umfangreichen Erhebungsaufwandes empfehlen wir außerdem eine zeitweise Unterstützung und - bei Bedarf - eine Anleitung der Fachkräfte vor Ort durch externe Personen.

- Wenn alle Daten spätestens bis Ende des Jahres vorliegen, werden sie mit Hilfe eines Datenauswertungsprogramms bis April/Mai des dem Erhebungszeitraum folgenden Jahres ausgewertet und für den planerischen Prozess aufbereitet und wie folgt zur Verfügung gestellt:

1. Es erfolgt **eine interne, angebotsspezifische Auswertung** (Vorschlag der Auswertung Anlage 3) mit folgenden Angaben:
 - Erfassung der NutzerInnen pro Angebot, unterteilt in Stadträume und Geschlecht mit Kenngrößen
 - Erfassung der NutzerInnen pro Angebot, unterteilt in Stadträume und Altersgruppen mit Kenngrößen

¹⁴ Eine Straßenliste (Excel) nach Stadtteilen muss vom Jugendamt gestellt werden.

¹⁵ Da die Arbeit mit den Stundenleistenden auch einen pädagogischen Auftrag hat, muss das bei der Nutzung eines Angebotes als Leistung mit beachtet werden. Siehe §§ 10 Abs.1 Nr.4 und 15 Abs.1 Nr.3 JGG

- Erfassung der NutzerInnen pro Angebot, unterteilt in Stadträume und Leistungen mit Kenngrößen
- Zusammenstellung einer Liste aus welchen Stadtteilen die einzelnen NutzerInnen kommen mit Kenngrößen
- außerdem können die Daten nach Wochentagen oder Quartal ausgewertet und dargestellt werden, wenn dies für den planerischen Prozess notwendig ist

Dieses Material wird dem einzelnen Angebot und den jeweiligen FachberaterInnen bis zum 2. Quartal schriftlich zur Verfügung gestellt werden. Diese statistischen Erhebungen sind Bestandteil des jährlichen Auswertungsgesprächs zwischen den Angeboten und der Fachberatung des Jugendamtes. Hierbei erfolgt gemeinsam die Interpretation der Daten in Bezug auf die Konzepterstellung und -umsetzung (Woher kommen die NutzerInnen? Gibt es Unterschiede in Bezug auf Alter und Geschlecht in Bezug auf die einzelnen Leistungen des Angebotes? Welche Leistungen werden vor allem genutzt? Sind die Angebote genügend auf diesen Bedarf eingestellt? Sind gegebenenfalls konzeptionelle Veränderungen notwendig?).

2. Darüber hinaus erfolgt **eine angebotsspezifische Auswertung für die Nutzung in der Öffentlichkeit** (Vorschlag der Auswertung Anlage 4) mit folgenden Angaben:
 - Erfassung der NutzerInnen pro Angebot, unterteilt in Stadträume und Geschlecht mit Prozent
 - Erfassung der NutzerInnen pro Angebot, unterteilt in Stadträume und Altersgruppen mit Prozent
 - Erfassung der NutzerInnen pro Angebot, unterteilt in Stadträume und Leistungen mit Prozent
 - Zusammenstellung einer Liste aus welchen Stadtteilen die einzelnen NutzerInnen kommen mit Prozent
 - außerdem können die Daten nach Wochentagen oder Quartal ausgewertet und dargestellt werden, wenn dies für den planerischen Prozess notwendig ist

„Öffentlichkeit“ sind all jene, die nicht direkt der Verwaltung des Jugendamtes zugehörig sind, also Jugendhilfeausschuss, Planungskonferenzen, Träger der freien Jugendhilfe, Fachöffentlichkeit usw. Hier erfolgt ebenfalls eine Interpretation¹⁶ der Daten in Bezug auf die Angebotsbereitstellung und -umsetzung in den Stadträumen im Rahmen der Umsetzung des Teilfachplanes sowie für die stetige Jugendhilfeplanung (Woher kommen die NutzerInnen? Gibt es Unterschiede in Bezug auf Alter und Geschlecht in Bezug auf die einzelnen Leistungen des Angebotes? Welche Leistungen werden vor allem genutzt? Sind die Angebote genügend auf diesen Bedarf eingestellt? Sind gegebenenfalls jugendplanerische Veränderungen notwendig? Brauchen wir zusätzliche Angebote? Wie können die beschriebenen Maßnahmen aus dem Teilfachplan umgesetzt werden? Müssen Aussagen im Teilfachplan modifiziert werden?).

¹⁶ Für den planerischen Prozess müssen federführend eine Interpretation durch die Verwaltung des Jugendamtes und eine Diskussion der Ergebnisse im Jugendhilfeausschuss, in den Planungskonferenzen und bei den freien Trägern der Jugendhilfe erfolgen. Andererseits wird wahrscheinlich jedes Gremium bzw. jedes Angebot für sich die Daten auch separat interpretieren und Rückschlüsse ziehen.

3. Außerdem erfolgt **eine Auswertung für den jeweiligen Stadtraum** für die Nutzung im planerischen Prozess. Hierbei werden alle ermittelten Daten der einzelnen Angebote im jeweiligen Stadtraum zusammengezählt >> entspricht N (Kennzahl). Es sind nachfolgende Daten darzustellen:
- Erfassung der GesamtnutzerInnen pro Stadtraum, unterteilt in Geschlecht und Alter mit Kenngrößen
 - Erfassung der GesamtnutzerInnen pro Stadtraum, unterteilt in Stadträume
 - Erfassung der GesamtnutzerInnen, unterteilt in Leistungen (gegebenfalls in Geschlecht und Alter) mit Kenngrößen
 - Zusammenstellung einer Liste aus welchen Stadtteilen die einzelnen NutzerInnen kommen mit Kenngrößen

4. Modul 3: Beteiligung der Fachkräfte – qualitatives Interview

4.1 Erkenntnisinteresse

- Die stichprobenweise Befragung der NutzerInnen kann nur Momentaufnahmen der jeweiligen Tage der Stichproben geben. Zur Validierung und Ergänzung dieser Daten ist ein qualitatives Interview notwendig.¹⁷

4.2 Ablauf zur Erhebung der Daten und Darstellung der Ergebnisse

Das qualitative Interview wird mit je einer Fachkraft eines jeden Angebotes am Ende des Jahres 2014 geführt.

Der Leitfaden des qualitativen Interviews mit Schlüsselfragen beinhaltet Fragen zu

- Erfahrungen der Fachkräfte mit der stichprobenweisen Befragung der NutzerInnen und der Jahresstatistik
- Auslastung der Arbeitszeit der MitarbeiterInnen
- Auslastung der Räumlichkeiten (Innen- und Außenbereich)
- Entwicklung der NutzerInnen, insbesondere deren Verhaltens
- Entwicklungstendenzen bei AdressatInnen des Sozialraumes (z.B. Interkulturalität)

Die Dokumentation des Interviews erfolgt durch Tonbandaufzeichnungen. Aus den Tonbandaufzeichnungen werden durch den Interviewer die Schlüsselfragen schriftlich beantwortet. Die Klärung der Frage des Umgangs mit den Aufzeichnungen und des Datenschutzes sei an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt. Anschließend müssen die Daten ausgewertet und für den planerischen Prozess aufbereitet

¹⁷ Schnell and Hill, *Methoden der empirischen Sozialforschung*.

werden. Für die Öffentlichkeit werden keine einzelnen Aussagen dargestellt, sondern zusammengefasste und anonymisierte Aussagen, die

- a) entweder generalisiert werden können oder
- b) wichtige spezifische Expertenmeinungen/Tendenzen o.ä. enthalten.

„Öffentlichkeit“ sind all jene, die nicht direkt der Verwaltung des Jugendamtes zugehörig sind, also Jugendhilfeausschuss, Planungskonferenzen, Träger der freien Jugendhilfe, Fachöffentlichkeit u.s.w..

5. Interpretation der Daten

Es muss unbedingt ein Verfahren gefunden werden, wie die Daten konkret aufbereitet und den verschiedenen Beteiligten zur Verfügung gestellt werden (Steuerungsgruppe zur Umsetzung des Teilfachplanes, Planungskonferenzen, Jugendhilfeausschuss, MitarbeiterInnen im Jugendamt, Fachkräfte in den Angeboten usw.).

Hierzu sind konkrete Vorschläge durch das Jugendamt, Sachgebiet Jugendhilfeplanung zu erarbeiten. Folgende Inhalte sollten außerdem bei der Interpretation der Daten beachtet werden:

■ Segregationsgrenzen¹⁸

Welche Straßen, Grünflächen, Wohn- oder Geschäftsbebauungen führen für Kinder und Jugendliche zu unüberwindbaren Grenzen?

■ Lebenswelten in den unterschiedlichen Altersphasen (Kleinkinder, Schulkinder, Lückekids, Jugendliche, junge Erwachsene)¹⁹

Wie verbringen Kinder und Jugendliche ihre Freizeit? Wie sehen attraktive Orte aus, an denen sie sich treffen? Wie bauen und pflegen sie Beziehungen? Welche Vorbilder haben sie? usw.

■ Besondere Ausrichtungen der Angebote

Welche besonderen Themen werden mit den Angeboten abgedeckt? Ist das Angebot durch eine besondere Zielgruppe (zum Beispiel mit einer besonderen Jugendkultur) besetzt?

■ Räumliche, personelle und finanzielle Ausstattung der Angebote

Welche räumlichen, personellen und finanziellen Ressourcen sind bei den einzelnen Angeboten vorhanden? In welchem Umfang sind Kontaktstunden vorhanden? Welche Öffnungszeiten sind möglich? usw.

¹⁸ Vgl. Häußermann, *Stadtsoziologie*.

¹⁹ Vgl. Calmbach et al., *Wie ticken Jugendliche? 2012 Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland*.

6. Zu prüfende Rahmenbedingungen

■ **Rechtliche Prüfung**

In wie weit darf das Jugendamt die freien Träger der Jugendhilfe zu der Wirkungsradiusanalyse verpflichten? Ist dazu ein Beschluss im Jugendhilfeausschuss notwendig oder reicht eine Auflage im Zuwendungsbescheid? Wie muss die Verpflichtung an eine Evaluation gestaltet werden, damit sie Rechtssicherheit erlangt?

- **Prüfung**, ob alle Angebote mit den **technischen Mitteln** ausgestattet sind oder bei der Ausstattung unterstützt werden können. Für das Ausfüllen der Fragebögen online muss eine entsprechende Anzahl von internetfähigen Rechnern oder für die mobile Arbeit mobile Geräte zur Verfügung stehen. Außerdem müssen die Angebote über eine aktuelle Version von Excel verfügen.

■ **Datenschutzrechtliche Prüfung**

Zwei Gruppen sind dabei zu beachten: NutzerInnen und Angebote - Welche Daten werden konkret erhoben? Wo werden die Daten für welche Zeiträume wie gespeichert?

Wie werden die Daten geschützt? In welcher Form lassen sich die Daten veröffentlichen? An wen werden die Daten gegeben? Beide Gruppen müssen ausführlich und rechtzeitig zu den Fragen informiert werden. Da hier Daten von Minderjährigen erhoben werden, sollte besonders sensibel mit dem Thema Datenschutz verfahren werden und eine Vorabprüfung durch den Sächsischen Datenschutzbeauftragten erfolgen.

■ **Fachliche Prüfung**

Welche MitarbeiterInnen in der Verwaltung des Jugendamtes sind mit der Sammlung der Daten und deren Auswertung betraut? Sind entsprechende Fachkenntnisse und sozialwissenschaftliche Methodenkompetenz vorhanden? Müssen gegebenenfalls Weiterbildungen erfolgen?

7. Implementierungsphase und darüber hinaus

Oberstes Ziel sollte es sein, eine für alle gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen den freien Trägern der Jugendhilfe und dem Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden zu etablieren.

Die Angebote müssen sich darauf einlassen, sich an vorgegebene Evaluationsinstrumente zu halten und diese in den Angeboten anzuwenden. Das Jugendamt muss die Fülle an Daten auswerten und in die Jugendhilfeplanung einfließen lassen. Die gewonnenen Daten dienen einer stadträumlichen Operationalisierung der Bedarfe und einer Umsetzung der Fachkräftebemessung. Für alle Beteiligten stehen also große Aufgaben an. Um diese anstehenden Aufgaben gut lösen zu können, sollten die folgenden zentralen Fragen immer wieder gestellt werden.

- Welche Informationen sind für wen wichtig?
- Welche Methoden werden warum genutzt?

- An welchen Punkten der Planung und Durchführung der Evaluation können die freien Träger der Jugendhilfe beteiligt werden, mit welchem Entscheidungsspielraum?
- Welche (An)sprachen sind für Fachkräfte in den Angeboten, NutzerInnen und MitarbeiterInnen des Jugendamtes die Passenden?

Diese Evaluationskultur der Information und Beteiligung sollte langfristig erarbeitet werden. „Unter einer Evaluationskultur verstehen wir ein Arbeitsklima, in dem idealtypisch eine kritische Reflexion und ein Sich-Hinterfragen gewollt sind und Evaluation als selbstverständlicher Teil der Arbeit angesehen und integriert und nicht negativ als Kontrolle „von oben“ empfunden wird.“²⁰

Folgende Instrumente zur Information, Transparenz und Beteiligung schlagen wir vor (diese Liste ist keinesfalls abschließend):

- **Klub Sozial am 23.09.13 und individuelle Gespräche mit Fachkräften aus Jugendhilfeträgern**

Im Rahmen der Erarbeitung dieses Konzepts haben wir die KollegInnen aus den Angeboten eingeladen gemeinsam zu folgenden Themenbereichen zu diskutieren. Die Ergebnisse konnten teilweise in das Konzept einfließen.

- Welches Erkenntnisinteresse habt ihr? Was würdet ihr gern erforscht haben?
- Evaluiert ihr bereits euer Angebot? Wenn ja, wie? Welche zeitlichen Ressourcen könnt ihr für eine (Selbst-)Evaluation erbringen/ einsetzen (h/Woche)?
- Wie sollen die Daten veröffentlicht werden?
- Auf welche technischen Mittel/ welches Wissen kann man zurückgreifen?

- **Informationsveranstaltungen** im Rahmen der jeweils ersten Planungskonferenzen zur geplanten Evaluation „Wirkungsradiusanalyse“

Vorstellung des Ablaufes, des Umfangs, der zuständigen Person(en) im Jugendamt, Methoden, Datenschutz, Datenaufbereitung, Veröffentlichung.

- **Schulung zur Nutzung der Erhebungsinstrumente** (Exceltabelle, Onlinetool ...)

Diese Schulungen könnten stadtraumbezogen bei einem Angebot vor Ort inklusive Testdurchlauf realisiert werden. Sie sollten einmal jährlich angeboten werden, um den Personalwechsel in den Angeboten Rechnung zu tragen.

- **Begleitende Informationen** zum Ablauf der Evaluation über den JugendInfoService der Landeshauptstadt Dresden.²¹

²⁰ Heike Peters und Kerstin Giebel, „Wege in eine Evaluationskultur“ S. 16

²¹ Wenn die Fachkräfte nicht an der Informationsveranstaltung oder Schulung teilnehmen können, müssen dort alle wichtigen Informationen abrufbar sein.

- **Unterstützung bei der Erhebung** zu den Stichtagen durch externe Personen oder MitarbeiterInnen des Jugendamtes.
- **Ständige Ansprechperson(en) im Jugendamt**
Diese stehen bei allen Fragen seitens der freien Träger der Jugendhilfe oder NutzerInnen zur Verfügung. Sie sollten speziell zum Thema Evaluation/ Statistik und Jugendhilfeplanung geschult sein und die Gesamtverantwortung für den Prozess innehaben.
- **Schulung und Information der FachberaterInnen** des Jugendamtes
Die FachberaterInnen sollten jederzeit über den Stand und Ablauf der Wirkungsradiusanalyse auskunftsfähig sein. Des Weiteren sollten sie befähigt werden, die Daten aus der Evaluation für die Fachberatung der Angebote konstruktiv zu nutzen. So kann zeitnah, schneller als es die Jugendhilfeplanung kann, auf die Veränderungen in der Nutzung eingegangen werden und sich die Angebote entsprechend weiter entwickeln.
Die FachberaterInnen sollten deswegen regelmäßig informiert und weitergebildet werden. Hier gilt es Wissen, Methoden und Kompetenzen zum Thema Evaluation, Kommunikation, Organisation und Reflexion zu vermitteln.

8. Vorteile für die Fachkräfte in den Angeboten

- Die **Jahresstatistik** wird zuverlässig und dauerhaft geführt. Das Angebot kann mit Hilfe der Exceltabelle eine Jahresübersicht zur Auslastung der Angebote und einzelnen Leistungen erstellen. Durch eine aufbereitete Datenauswertung durch das Jugendamt kann auch eine Auswertung nach Monaten und Tagen vorgenommen werden, so dass sich genau ablesen lässt, wie sich das NutzerInnenverhalten entwickelt. Wenn die Jahresstatistik über mehrere Jahre geführt wird, lassen sich auch Vergleiche der einzelnen Jahre für die Entwicklung der Angebote heran ziehen.
- **Die Ergebnisse aus der Evaluation fließen in die Qualitätsentwicklung des Angebotes ein**
Leitfragen könnten hier sein: Wie verteilt sich die Auslastung über das Jahr? Geht die NutzerInnenauslastung tendenziell zurück oder steigt sie stark an? Die Antworten können Auswirkungen auf die Personalplanung und Öffentlichkeitsarbeit haben. Welche Ereignisse und Leistungen führten zu einer besonders hohen Auslastung? Wie können wir solche Ereignisse zukünftig stärker etablieren?
- Die Ergebnisse aus der **Jahresstatistik werden für den Sachbericht** verwendet. Da die Daten dann bereits beim Jugendamt liegen, entfällt die bisherige statistische Abfrage im Sachberichtsformular.
- Die Ergebnisse werden zur **Auswertung des Jahres mit dem/der zuständigen FachberaterIn** des Jugendamtes besprochen.

9. Information für die Kinder und Jugendlichen

Die befragten NutzerInnen müssen adäquat über die Erhebung informiert werden. Die NutzerInnen sollten wissen, warum sie befragt werden und was dann mit den Daten passiert. Nach der Auswertung sind auch die Ergebnisse altersgerecht den Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen. Hierzu sind geeignete Darstellungsformen zu entwickeln.

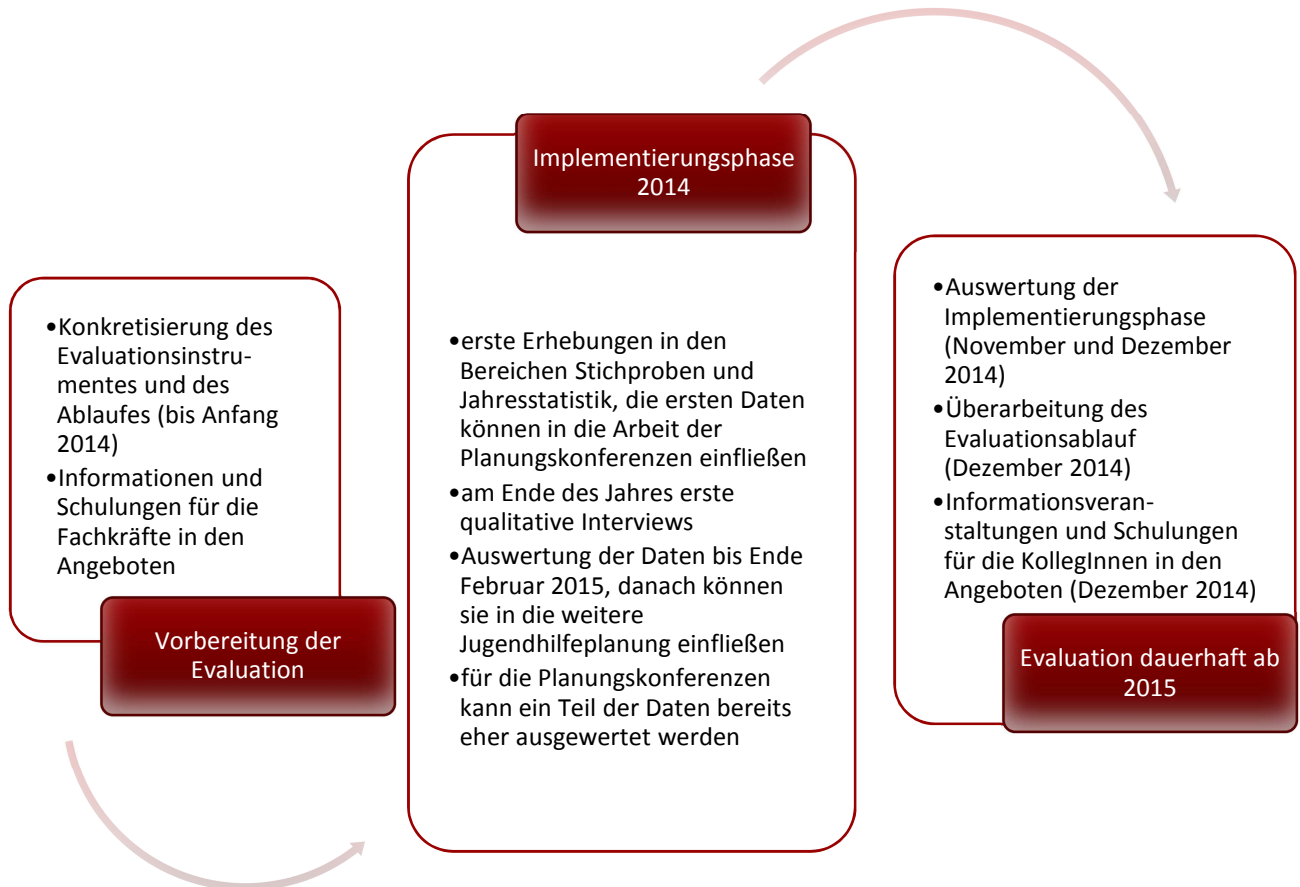
10. Ressourcen

Da für die konkrete Wirkungsradiusanalyse noch viele Entscheidungen notwendig sind, lässt sich zum momentanen Zeitpunkt noch kein Kosten- und Finanzierungsplan erstellen. Wir haben aber einzelne Kostenstellen unabhängig voneinander in der Tabelle beispielhaft mit theoretischen Stundensätzen abgebildet.

Je nach dem wie umfangreich die einzelnen Leistungen dann benötigt werden, lassen sich die Summen entsprechend multiplizieren. Diese Kosten entstehen beim Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden. Die Kosten bei den einzelnen Angeboten finden hier keine Berücksichtigung.

	Kosten	Zeit
	Beispiel (35,00 EUR/h)	
Modul 1 - Jahresstatistik		
Erstellung der Exceltabelle (Voraussetzung: sehr gute Kenntnisse in der Arbeit mit Excel, ansonsten entsprechend Zeit für Qualifizierung einplanen) und Bereitstellung für die Angebote	2.800,00 EUR	80 h
Technische Betreuung des Exceltools (Beispiel 52 Wochen)	3.640,00 EUR	2 h pro Woche
Auswertung und Aufbereitung der Daten	22.400,00 EUR	4 h pro Angebot
Modul 2 – Stichprobe Befragung NutzerInnen		
Erstellung des Fragebogens in SociSurvey und Bereitstellung für die Angebote	2.800,00 EUR	80 h
Technische Betreuung des Fragebogens	7.840,00 EUR	8 h pro Stichtag
Auswertung und Aufbereitung der Daten (160 Angebote)	22.400,00 EUR	4 h pro Angebot
Modul 3 – Beteiligung der Fachkräfte		
Erarbeitung der Leitfragen und Vorbereitung der Befragung	2.800,00 EUR	80 h
Befragung eines Angebotes (Beispiel: 160 Angebote)	33.600,00 EUR	6 h je Angebot
Transkription und Aufbereitung pro Angebot	42.000,00 EUR	8 h je Angebot
Allgemeine Kosten		
Excellizenz	ab 139,00 EUR	
pro Infoveranstaltung (inkl. Vor- und Nachbereitung)	1.500,00 EUR	
Material Infoveranstaltung (Miete, Verbrauchsmaterial)	500,00 EUR	
1 Schulung in den Angeboten (inkl. Vor- und Nachbereitung) (Beispiel: 17 Stadträume + 5x stadtweite Angebote)	4.620,00 EUR	6 h pro Schulung
Material Schulung in den Angeboten (Technikmiete, Verbrauchsmaterial)	1.000,00 EUR	
Begleitende Informationen zur Evaluation (Erstellung eines Handbuchs 40h, dann 1 h pro Woche Aktualisierung, Einarbeitung JugendinfoService), Beispiel: 52 Wochen	3.220,00 EUR	40 h + 1h pro Woche
Unterstützung bei der Erhebung an Stichtagen, pro Stichtag	In Abhängigkeit der Stichtage und Häufigkeit	8 h pro Angebot
Schulung und Information der FachberaterInnen	Je nach Bedarf	

11. Zeitplan



12. Schlussbemerkung

Dieses Konzept ist ein Extrakt aus vielen Überlegungen, Gesprächen und Diskussionen der MitarbeiterInnen des Kulturbüros Dresden und Stadtjugendring Dresden e.V. Wir bitten daher darum, dass alle Bearbeitungen des Konzeptes, seien es Ergänzungen oder Fortentwicklungen, eindeutig mit Benennung des Verfassers kenntlich gemacht werden.

13. Anlagen

Anlage 1 – Beispiel einer Exceltabelle zur Erfassung und Auswertung einer Jahresstatistik (intern)

Anlage 2 – Beispiel einer Exceltabelle zur Erfassung und Auswertung einer Jahresstatistik (extern)

Anlage 3 – Beispiel Erfassung und Auswertung Modul 2 (intern)

Anlage 4 – Beispiel Erfassung und Auswertung Modul 2 (extern)

14. Literaturverzeichnis

Calmbach, Marc, Peter Martin Thomas, Inga Borchard, and Bodo Flaig. *Wie Ticken Jugendliche? 2012 Lebenswelten von Jugendlichen Im Alter von 14 Bis 17 Jahren in Deutschland*. Vol. 1241. Schriftenreihe. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2012.

Häußermann, Hartmut. *Stadtsoziologie: Eine Einführung*. Frankfurt am Main: Campus, 2004.

Landeshauptstadt Dresden. "Teilfachplan Für Die Leistungsbereiche 'Kinder-, Jugend- Und Familienarbeit' und 'Andere Aufgaben/Jugendgerichtshilfe' (§§ 11 - 14, 16 Und 52 SGB VIII i.V. M. JGG) Für Den Zeitraum 2013 Bis 2016," April 2013.

Lenz, Karl, Tino Schlinzig, Christina Stephan, Matthias Lehmann, and Stefan Fehser. "3. Dresdner Kinderstudie 2012. Lebenslagen Dresdner Mädchen Und Jungen," 2012. http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/is/mikro/forsch/Kinderstudie/3DDKS__Bericht_130426.

Peters, Heike, and Kerstin Giebel. "Wege in eine Evaluationskultur. Evaluations-Coaching als Instrument zur Qualitätsentwicklung für Anbieter von Kinder- und Jugendfreizeiten sowie Jugendbegegnungen im In- und Ausland." Edited by Transfer e.V. - Beratung und Qualifizierung, January 2011. http://www2.transfer-ev.de/uploads/handreichung_wege_in_eine_evaluationskultur.pdf.

Schnell, Rainer, Paul B Hill, and Esser. *Methoden der empirischen Sozialforschung*. München: Oldenbourg, R, 2011.

<https://www.soscisurvey.de/index.php?page=pricing#free> (11.09.13)

<https://www.soscisurvey.de/index.php?page=info> (23.10.13)